

Clemens Kosch

Groß St. Martin in Köln - Zu Topographie und Architektur eines kernstädtischen Benediktinerklosters im Hochmittelalter

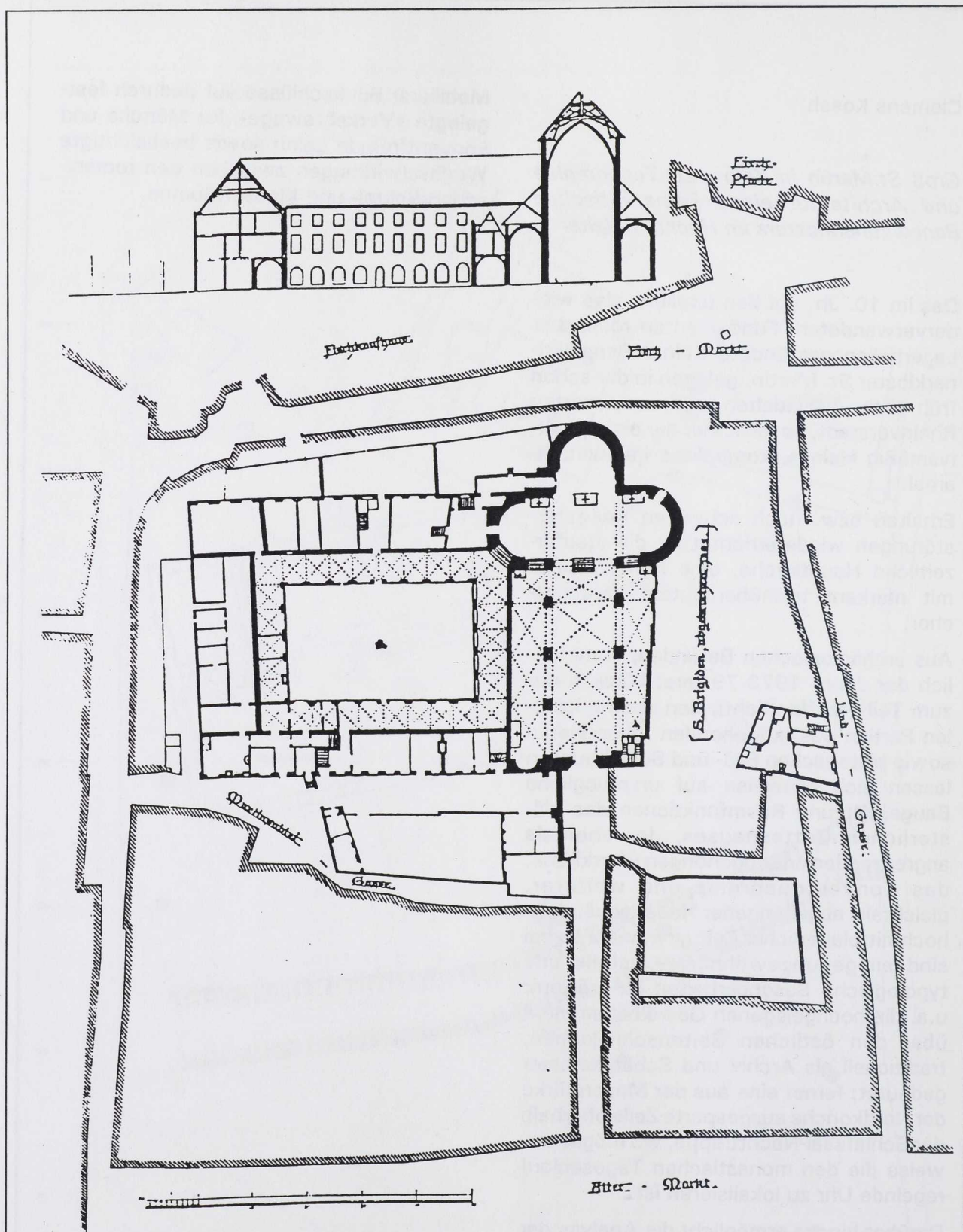
Das im 10. Jh. auf den (stellenweise wiederverwendeten) Fundamenten römischer Lagerhallen gegründete Kölner Benediktinerkloster St. Martin, gelegen in der schon früh dicht besiedelten und ummauerten Rheinvorstadt, besaß daher nur ein verhältnismäßig kleines, kompaktes Immunitätsareal.

Erhalten bzw. nach schweren Kriegszerstörungen wiedererrichtet ist die stauferzeitliche Hauptkirche, eine Pfeilerbasilika mit markant turmüberbautem Kleeblattchor.

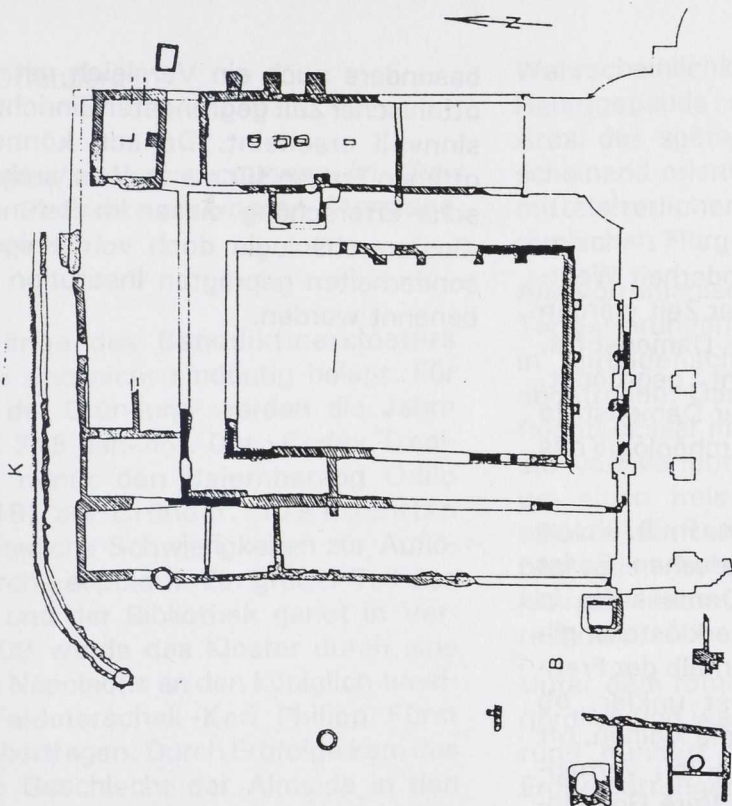
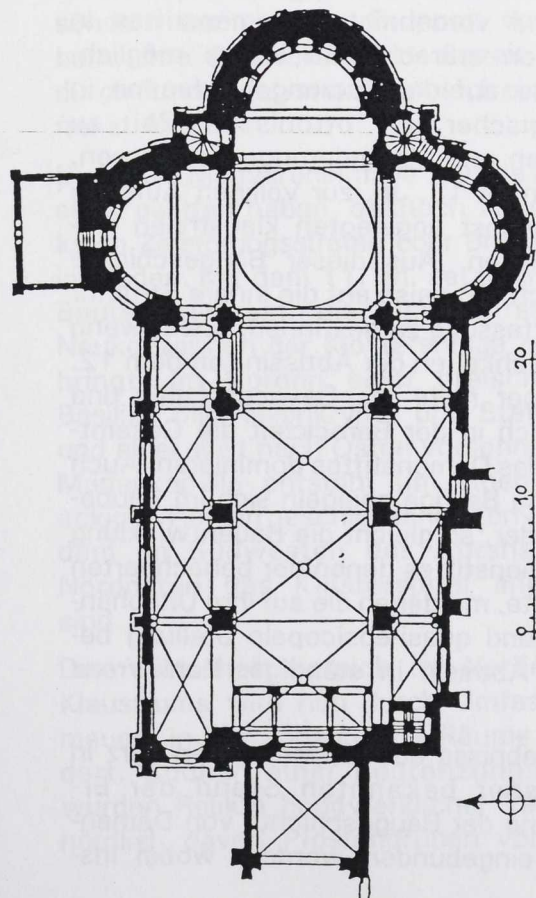
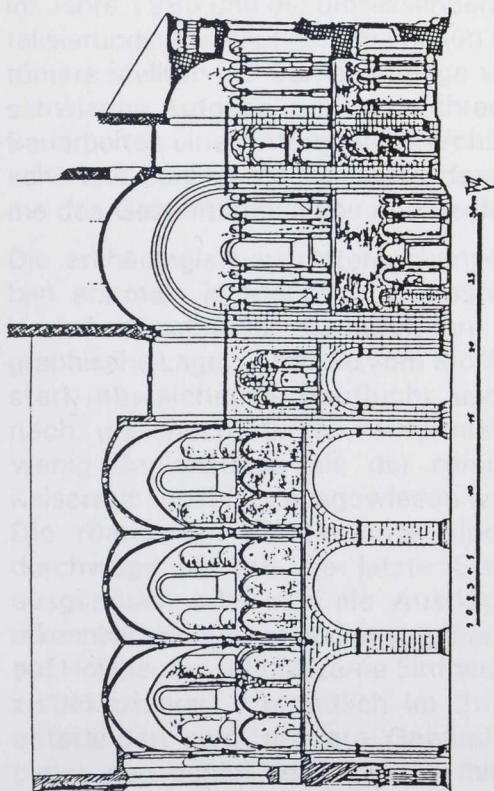
Aus archäologischen Befunden, vornehmlich der Jahre 1973-79 (erst kürzlich nur zum Teil veröffentlicht), den noch originalen Partien des aufgehenden Mauerwerks sowie historischen Bild- und Schriftquellen lassen sich Hinweise auf ursprüngliche Baugestalt und Raumfunktionen des klösterlichen Gotteshauses, der ehemals angrenzenden und zugehörigen Pfarrkirche, des Konventquadrums und weiterer, gleichfalls abgegangener Nebengebäude in hochmittelalterlicher Zeit gewinnen. Dabei sind einige ungewöhnliche Details und typologische Besonderheiten zu erörtern: u.a. die hochgelegenen Gewölbekammern über den östlichen Seitenschiffjochen, traditionell als Archiv und Schatzkammer gedeutet; ferner eine aus der Mauerstärke der Nordkonche ausgesparte Zelle oberhalb der Schlafsaal-Nachttreppe, wo möglicherweise die den monastischen Tagesablauf regelnde Uhr zu lokalisieren ist.

Darüber hinaus ermöglicht die Analyse der vornehmlich durch ihre einstige liturgische Nutzung geprägten Binnentopographie von Haupt- und Nebenkirchen der Abtei (d.h. auch aller alten Tür- und Fensteröffnungen, Wandtreppen, Laufgänge etc. sowie des noch rekonstruierbaren ortsfesten

Mobiliars) Rückschlüsse auf dadurch festgelegte »Verkehrswege« für Mönche und konventfremde Laien sowie beabsichtigte Wechselwirkungen zwischen den romanischen Sakral- und Klausurräumen.



Köln, Groß St.Martin. Kirche und ehemalige Abtei nach einer Zeichnung von ca. 1810 im Stadtarchiv Köln.



Köln, Kloster Groß St. Martin mit Kreuzgang nach den Ausgrabungen 1973-1974.

L Latrine
K Kanal
B Brunnen

■ aufgehendes Mauerwerk
▨ im Fundamentbereich nachgewiesen
— ergänzt

Köln, Abtei Groß St. Martin